Zusammen ist man weniger allein

Liebe in Zeiten des (unerträglichen) Die

Von NanaSaintClair

Prolog: "Was bisher geschah..."

"Wie geht es Ihnen, Herr Niikura?"

"Hmm...", überlegt der liegende Mann eine Weile und schnurrt dabei leise vor sich hin.

"Gut. Also doch, schon, gut. Ich hatte heute noch kein Frühstück, aber sonst..."

Der Mann gegenüber überschlägt die Beine und lächelt. "Und wie läuft es in Ihrer Beziehung?"

"In meiner...", beginnt Kaoru Niikura, seines Zeichens Gitarrist in einer erfolgreichen Band, und hustet. "Geht auch gut. Bestens eigentlich, na ja..."

"Es muss Ihnen nicht peinlich sein, darüber zu reden. Sie wissen doch, alles, was Sie hier sagen, bleibt unter uns.", motiviert der ältere Herr mit dem Dokortitel.

"Ja, schon klar", schnaubt Kaoru kurz und hält inne. "Es läuft gut, sehr gut. Wie immer eigentlich. Ich würde nicht behaupten, dass es immer ohne Aufregung zugeht, das nicht. Aber es ist schön und um ehrlich zu sein, ich bin jeden Tag aufs Neue überrascht, dass es funktioniert. Mehr als das halt." Als er merkt, dass er angefangen hat mit den Armen zu gestikulieren, macht er eine Pause. Die Angewohnheit erscheint ihm in jedem Moment dumm, wo er gerade auf einem Sofa liegt, die Decke anquatscht und neben ihm ein Seelenklemperner zuhört. Also dreht sich Kaoru zu ihm um und setzt sich auf. "Hören Sie, ich bin seit fast vier Jahren glücklich liiert. Sagt das nicht genug aus?" Der grauhaarige Mann lächelt wieder, schreibt in sein Notizbuch und versucht die nächste Frage locker zu formulieren. "Sind Sie schwul?"

Ziel verfehlt, trotzdem getroffen. Kaorus Kinnlade klappt nach unten. Nervös wandern seine Augen über den dunklen Anzug des anderen Mannes, dessen Blick meidend und nach Worten ringend. Doch seine Lippen schließen sich, nur um kurz darauf nach Luft zu schnappen. Er fängt an, sich zu ärgern. Über die Frage des Doktors und auch sich selbst. Er ist doch sonst nicht auf den Mund gefallen. Verflucht! "Wa-?! ... Ich, also... DAS! ... Was soll die Frage?"

"Es ist eine einfache Frage, Herr Niikura.", sagt der Arzt ruhig.

Kaoru schwitzt. "Ich... nein!"

"Sie sind nicht schwul?", hakt der ältere Mann nach.

Das Gesicht verziehend, dreht Kaoru sich weg. "Darf ich rauchen?"

"Ungern.", antwortet der Psychologe und notiert sich zum wiederholten Male, dass sein cleverer Patient weiß, wie man Fragen durch Gegenfragen abblockt. Dann wechselt er das Thema. "Wie sieht es mit Ihren Schlafstörungen aus?"

"Gut.", erwidert der Gitarrist diesmal ironisch. "Mein Schlaf an sich ist gar nicht so gestört. Ich komme nur einfach nicht dazu."

"Sie sagten doch, Sie arbeiten derzeit weniger.", forscht der andere nach.

"Tue ich ja auch. Wir treffen uns manchmal erst gegen Mittag, arbeiten ein paar Stunden, gehen essen und trinken dann was. Aber Die und ich bleiben selten bis morgens um fünf, so wie wir es früher gemacht hätten. Wir gehen meistens schon vor Mitternacht." Dann verstummt Kaoru sehr plötzlich. Erst jetzt fällt ihm auf, dass sein Tagesablauf gar nicht klingt, als habe er keine Zeit zu schlafen. Es sei denn, der Doktor kann schlussfolgern, was Kaoru des Nachts tut und zugegebenermaßen erfreut ihn der Gedanke nicht sonderlich. Also bleibt er stumm.

"Und Sie kommen nicht zum Schlafen?" Der Fachmann muss sein Grinsen unterdrücken. Auch wenn Kaoru Niikura ein sturer Fall ist, hat der Doktor den verkappten Eddreißiger ein wenig ins Herz geschlossen. Wer kann schon ein so weltoffener Japaner sein und gleichzeitig seine Homosexualität verleugnen, wo er sie eigentlich sehr deutlich auslebt? Die Sitzungen mit ihm waren immer nahezu amüsant und heute ist keine Ausnahme.

Kaorus Schulterzucken geht unter, als er verbissen zum Fenster hinaus starrt. Was soll er auch sagen? Die und er tun es, wann immer sie wollen. Dass es fast täglich dazu kommt, ist nicht seine Schuld. Am Ende würde der Arzt ihn noch für ernsthaft krank erklären, nur weil er seinen Trieben folgt. Das will Kaoru unbedingt vermeiden.

"Daisuke hatte schon immer eine sehr ausgeprägte Sexualität."

Genau, am besten schiebt er alle Schuld auf den geilen Die! Egal ob der Zahn schon tropft, wenn Kaoru auch nur an den großen, schlanken Mann mit den langen Haaren denkt, den er liebevoll seinen LAG nennen darf.

"Dagegen ist nichts einzuwenden, Herr Niikura.", motiviert der Arzt erneut.

"Nicht?", versichert sich Kaoru kurz, bevor er doch noch sichtlich die Schultern zuckt.

"Gut, es ist ja nicht immer ausgiebig und variiert in der Ausführung, aber... Ich weiß nicht, wie ich sagen soll. Früher ging mir das nie so."

Muss also doch Dies Schuld sein, oder?

"Nun ja, es ist nur eine vage Vermutung, aber es könnte daran liegen, dass sie früher keinen Sex mit einem Mann hatten." Ironie mag nicht zu den typischen Behandlungsmethoden zählen, aber in diesem Fall ist sie angebracht, beschließt der Psychologe und legt die Stirn in Falten.

"Ich hatte früher keinen Sex *mit Die*.", korrigiert Kaoru mit Wichtigkeit. Doch wie soll er einem Normalsterblichen den Unterschied erklären? "Nicht, dass Sie mich falsch verstehen. Die ist ein Mann! Ganz sicher ist er das. *Ich* muss es wissen! Aber er ist auch Die. Und Die ist eben Die-iger als andere Männer. Er ist..." Und wieder ertappt sich Kaoru, wie er mit den Händen zu wedeln beginnt, als würde das sein Anliegen schneller verständlich machen. "Er ist eben besonders. Sie können das nicht verstehen, wenn Sie ihn nicht kennen."

"Bringen Sie ihn doch mal mit? Zur nächsten Sitzen vielleicht.", schlägt der Arzt vor.

"Was? Die? Nein. Nein, ich lehne das ab." Obwohl Kaoru glücklich wie noch nie in seinem Leben ist, weiß er auch darum, wie kompliziert es ist. Sie sind anders als andere Paare und diese Sitzungen würden daran nichts ändern. Überhaupt ist es ja nur, weil Kaoru den Rat seiner Mutter befolgt und einem Burn Out vorgebeugt hat, dass er nun hier sitzt bei so einem Seelendoktor. Geholfen hat es bisher null. Kaoru steht nach wie vor unter Stress und der einzige, der diesen abzubauen vermag, ist sein Lebensabschnittsgefährte. DEN ER GANZ SICHER NICHT MITBRINGEN WIRD. Nicht weil Die heilig ist, nein. Sondern...

"Sie wissen nicht, worauf Sie sich da einlassen..."

- Fortsetzung folgt... -